

Amtliche Bekanntmachungen.

Lebensmittel-Verkauf.

In der Woche vom 11. bis 17. August 1919 werden in den Geschäften, die als Verkaufsstellen städtischer Lebensmittel bezeichnet sind, abgegeben:

Warenkarte	Beschränkung der Lebensmittel	Preise	Verkaufszeit i. die bestellte Menge M.
83	Güterwaren (Bohnen)	1/2 Pf.	0.66
84	Gefüllte Waren	1/2 Pf.	0.17
85	Graupen	1/2 Pf.	0.22
86	Kunststoff	1/2 Pf.	0.20
87	Kaffee-Ersatz	1/2 Pf.	0.40
88	gedörrte Weibeln	15 Gr.	0.20
89	Leichtfutterüberwürfel	5 Stück	0.20
16	Suppe	1/2 Pf.	1.13
17	Schmalz	50 gr.	0.55

Stück mit Gewicht in Büchsen zu je 770 Gr. zum Preis von 2,15 M. und Bohnen mit Schwefelzett zu je 500 Gr. zum Preis von 2,90 M. bzw. 770 Gr. zum Preis von 5,00 M. werden aus überwiegend britischen Herstellern in sämtlichen Kolonialwarengeschäften abgegeben.

Sauerkraut ist in den Geschäften in beliebiger Menge erhältlich.

Die Kosten für Zustellung ins Haus sind in den Preisen nicht einbezogen.

Überbrückungen der Preise werde ich auf Grund der Bundesverordnung gegen Preisstreitigkeit vom 8. Mai 1918 (R. V. S. 365) verhängt.

Bonn, den 5. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Verkauf von ausländischen Mehl

gegen Waren-Zuschläge im Stadtteil Bonn.

Da der Zeit vom 7. bis 10. August wird durch die Bäckereien abgegeben:

ein halbes Pfund seines ausländischen Mehl

zum Preis von 42 Pf. auf Waren-Zuschlagskarte Nr. 15.

Bonn, den 5. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Bezirkshaushalt zu Köln folgendes bestimmt:

1. Die Schonzeit für Rehälber wird auf das ganze Jahr 1919 ausgedehnt, für Dachse ist gänzlich aufgehoben.
 2. Der Schluß der Schonzeit für Rehälber, Wachsteln und schottische Moorälber wird für den Stadtteil Bonn auf den 20. August 1919 festgesetzt, jedoch Donnerstag, den 21. August 1919 der erste Jagtag ist.
 3. Die Jagdzeit für Rehälber, Wachsteln und schottische Moorälber wird bis zum 13. Dezember 1919 einschließlich verlängert.
 4. Die Jagd beginnt serner:
 - 1) für Wild-, Hasen- und Fasanenhähne und -hennen am Dienstag, den 16. September 1919;
 - 2) für Drosseln (Krammersvögel) am Montag, den 22. September 1919.
- Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
- Bonn, den 1. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Bekanntmachung.

Alle nur Mast eingelegete Hefte — auch Schweine — sind unverzüglich auf dem höchsten Lebensmittelamt — Zimmer Nr. 2 — anzuzeigen.

Neu gekaufte Schweine sind innerhalb 24 Stunden nach Kauf abzugeben.

Jede unterlassene Anmeldung zieht eine spätere Verfolgung der Schlachtkontrolle nach sich.

Bonn, den 4. August 1919.

Der Bürgermeister. J. V. Kornah.

Bekanntmachung

betreffend verbilligte Lebensmittelabgabe.

Den Bürgermeistern des Kommunalverbandes Bonn-Land wurden für diese Woche als verbilligte Lebensmittelration für jeden Selbstversorgungsberechtigten 50 Gramm Getreide zum Kleinerlaubspreise von 55 Pf. zur Verfügung gestellt.

Bonn, den 5. August 1919.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Bonn-Land.

Bekanntmachung.

Anordnung der britischen Behörde. O. B. 55.

Es ist Bündisten verboten, die von britischen Truppen beschlagnahmten Räumlichkeiten (Eh., Wohnzimmer, usw.) ohne Erlaubnis zu betreten oder zu benutzen.

Wünschten Bündisten die von den Truppen besetzten Räume zu betreten, so muß ein Antrag durch das Bürgermeisteramt an den Offizier, welchem das betreffende Gehäuse untersteht, gestellt werden; der Offizier kann die Erlaubnis erteilen oder verweigern. Überbrückungen dieser Anordnungen werden bestraft werden.

Der Bürgermeister von Bölich. J. V. Kornah.

Sachbezüge.

Die Ortspreise für den Markt der Sachbezüge werden für den Stadtteil Bonn gemäß § 160 der Reichsversicherungsordnung und § 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 6. 1914 mit Wirkung vom 1. September 1919 ab wie folgt festgesetzt:

Gruppe der Verkäufer	Wob.-Befreiung	Befreiung	Industrie	Industrie
	M.	M.	M.	M.
1. Angestellte:				
a) in leitender Stellung	270	1080	1250	
b) in gehobener Stellung (Besitzesbeamte, Techniker, Werkmeister, Verwalter, Geschäftsführer, Lehrer, Erzieher und Hausbeamte)	180	1080	1200	
2. Andere Angestellte:				
a) Großjährige	150	1020	1200	
b) Minderjährige			1170	
3. Großjährige gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und Arbeitnehmer	150	1020	1170	
4. Dienstboten, Lehrlinge und minderjährige gewerbliche, land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und Arbeitnehmer	120	870	990	
Bei teilweiser Befreiung ist zu rechnen für:				
erstes Brühstück 10 Proz.				
zweites Brühstück 10 Proz.				
Mittagsessen 40				
Verperkrot 10				
Abendessen 30				
Zusammen 100 Proz.				

Bei teilweiser Befreiung ist zu rechnen für:

erstes Brühstück 10 Proz.

zweites Brühstück 10 Proz.

Mittagsessen 40

Verperkrot 10

Abendessen 30

Zusammen 100 Proz.

Der Wein- und Bierverbrauch für Küfer und Brauer: 210 M.

Diesel. für Arbeiter: 120 M.

Brüder Dienstfeste: 120 M.

Wagenfahrer, Schöpfer, Diener, Pörtner: 90 M.

Arbeiter: 72 M.

Wortheit Durchschnittswerte gelten als allgemeine Norm.

In allen Fällen eines nachweislich erheblichen Mehr- oder

Minderwertes bleibt auf Antrag eine besondere Feststellung vorbehalten.

Bonn, den 2. August 1919.

Der Oberbürgermeister und Vorsitzende des Versicherungsausschusses.

J. V. Piehl.

Bekanntmachung.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine Reihe mobiler Wohn- und Schlafzimmer und auch möblierte Einzelwohnungen.

Ausführliche schriftliche Angebote über die Zahl, Ausstattungskart, usw. der Zimmer, Ferien über Bades und Kochgelegenheit und das Vorhandensein von Bürschensinnen sowie genau Angaben über den monatlichen Mietpreis wollen dem Bevölkerungsamt bis spätestens 15. August d. J. eingeschickt werden.

Bonn, den 6. August 1919.

Der Oberbürgermeister. J. V. Piehl.

Das Bevölkerungsamt benötigt zur ferneren Unterbringung der englischen Offiziere und deren Familien eine

Lüdendorff über das Weißbuch.

* Berlin, 1. August. Im Lokal-Anzeiger schreibt General Lüdendorff über das Weißbuch:
"Mir ist soeben das von der Regierung herausgegebene Weißbuch „Vorgeschichte des Waffenstillstandes“ zugestellt worden. Ich habe von ihm Kenntnis genommen. Nach dem Eindruck, den ich erhalten habe, gibt die amtliche Darlegung eine durchaus einseitige und entstellende Darstellung der Geschichte und zieht einseitige und falsche Schlüsse. Mir wird zum Beispiel ein Stimmungsumschwung am 17. Oktober vorgeworfen und behauptet, ich hätte unbestimmte Angaben gemacht. Demgegenüber stelle ich fest, daß am 29. September vom Generalstabschef Hindenburg und mit dem Staatssekretär von Hinzen gegenüber, am 2. Oktober von Major von dem Bussche dem Reichstag gegenüber ausgesprochen wurde, daß wir nur auf einen Frieden eingehen könnten, der uns Lebensmöglichkeit sichert. Ebenso dürfte kein Waffenstillstand geschlossen werden, der uns mehrlos macht. In diesem Sinne hatte ich auch Prinz Max von Baden am 5. Oktober ausgesprochen, indem er ausführte, daß wir fest entschlossen seien, auch noch schwere Opfer zu bringen, wenn es unabdingbar wäre, um daß wir weiter kämpfen, den Endkampf um Leben und Tod weiter führen würden. Im selben Sinne hatte sich der Reichstagspräsident ausgesprochen. Neben die Notwendigkeit des Weiterkämpfens herrschte also volle Einigkeit zwischen Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung. Diese hält bis zum 17. Oktober an. Nach Ansicht der Obersten Heeresleitung ließ die zweite Wilsonnote keinen Zweifel mehr an der Notwendigkeit weiter zu kämpfen, falls wir nicht kapitulieren wollten. Dieser Standpunkt trug ich in der Sitzung vom 17. Oktober Rechnung, versah also folgerichtig, während die Reichsleitung nicht entschlossen war, ihrerseits die Folgen aus dem Worten des Reichskanzlers vom 5. Oktober zu ziehen. Ich dachte nicht an einen plötzlichen Abbruch, sondern zunächst an die Feststellung, was die Feinde eigentlich wollten. Hand in Hand mußten hiermit Maßnahmen zur entscheidenden Fortsetzung des Kampfes gehen. Die Fragen, die mir von Seiten der Reichsleitung vorgelegt wurden, waren soldatisch überhaupt nicht zu beantworten. Ich habe mich genau so ausgebrüft, wie die beiden zur Reichsleitung hinzugezogenen Generale von Gallwitz und Mudra. Wie tendenziös die amtlichen Bemerkungen aufgestellt sind, geht zum Beispiel auch daraus hervor, daß die Tatsache festgestellt ist, ich hätte die levée en masse als nicht möglich bezeichnet, während ich ausgeführt habe, ein levée en masse bringe keinen ausreichenden Kräftezuwachs, wohl aber energische Maßnahmen zur Hebung der Arbeitsleistung und Erfassung des tatsächlich vorhandenen Materials.

In den Erklärungen des Generals über das Drängen der Obersten Heeresleitung heißt es u. a.: War ein schwerer, wenn auch ehrenvoller Frieden auf Grund der vierzehn Punkte Wilsons und durch Wilson zu erreichen, so war ein weiteres Blutvergießen nicht mehr zu verantworten. Es mußte auch alles geschehen, um die Zeit der Spannung abzukürzen, denn es war klar, daß die Gerüchte und Nachrichten von einem von uns erbetenen Waffenstillstand unsere Kampfkraft schwächen und die Feinde ungemein stärken müssten.

Wenig Herr von Grünau in seinem Telegramm Nr. 28 von einem Durchbruch spricht, so handelt es sich um eine taktische, nicht um eine strategische Erscheinung. Wenn er ferner ausführt: "Ich habe den Eindruck, daß man hier völlig die Nerven verloren hat", so weiß ich nicht, worauf ich das beziehen soll. Wir alle standen im Hauptquartier unter dem gewaltigen Eindruck der Ereignisse, ich habe aber keinen meiner Offiziere gesehen, der nicht Herr seiner Nerven war, und ich nehme dies auch für mich in Anspruch."

Zum Schluß stellt Lüdendorff noch fest, daß die Darstellungen Hinzen vollständig einseitig seien.

"Das", so schreibt er seine Zuschrift, "ist das Material, das von der Regierung dem deutschen Volke gegeben wird, um über seine schwersten Stunden Klarheit zu gewinnen. Von Schweden habe ich im Februar an den Reichspräsidenten geschrieben und ihn gebeten, durch Gegenüberstellung des Materials, nicht meiner Person wegen, Klarheit zu schaffen. Ich habe eine Antwort auf dieses Schreiben nie erhalten. Gern hätte ich dem deutschen Volke diesen Streit erspart. Ich hoffe, daß meine im August erschienenen Kriegserinnerungen zur Klärung der Lage befragt werden, nicht um einzureihen, sondern um aufzubauen."

Die letzte Friedensmöglichkeit.

In den "Neuen Zürcher Nachrichten" war dieser Tage davon die Rede gewesen, daß im Juli 1918 noch eine leise Friedensmöglichkeit bestanden habe. Präsident Wilson wäre damals zum Verständigungsfrieden bereit gewesen. Die Frankf. Ztg. bemerkte dazu: Wir wissen nicht, worauf das schweizerische Blatt anspielt. Aber wir können folgendes mitteilen:

Im Sommer 1918 kam der schweizerische Gesandte in Washington, Herr Sulzer, zu einem mehrwöchigen Urlaubsaufenthalt in seine Heimat. Vor seiner Abreise aus Amerika hatte er eine Unterredung mit dem Oberst Houde, dem Vertretermann Wilsons. Houde leitete dem Vertreter der Schweiz, die, wie man weiß, die diplomatische Vertretung der deutschen Interessen in Amerika übernommen hatte, ausseinerlei, welche große Bedeutung die belgische Frage für den Frieden habe. Er lege Wert darauf, zu wissen, ob Deutschland bereit sei, in Belgien den Status quo ante anzuerkennen.

Bei seiner Ankunft in Europa säumte Herr Sulzer nicht, sich mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen. Es war ihm nicht möglich, von Berlin eine derartige Erklärung zu erlangen. Es wird uns berichtet, daß er sogar darauf gedrängt habe, als der Tag seiner Rückreise heranrückte. Er kam in Washington an, ohne dem Obersten Houde den gewünschten Besuch geben zu können.

Wenige Monate vor dem Zusammenbruch, als unsere Front im Westen schon ins Wanzen geraten war, konnte sich die Reichsregierung noch nicht entschließen, eine klare Antwort über Belgien zu geben. Gewiß hat Wilson in jenen Wochen eine scharfe Rede gehalten. Aber die auf dem Wege über unsere neutrale amtliche Vertretung in Amerika nach Berlin gelangte vertrauliche Anfrage war eine unbeschreibbare und bedeutungsvolle Tatsache. Warum blieb auch diese von selbst sich einstellende Gelegenheit ungenutzt, während Herr v. Hinzen etwas später, wie vor kurzem veröffentlicht wurde, die Initiative zu einer neutralen Vermittlung über Holland ergreifen mußte? Und was verlangte man von uns? Die einfache Wiederherstellung Belgiens, wie es vor dem Kriege war!

Der Burschenschaftstag gegen die Niederholung der Reichsflagge.

P. Eisenach, 6. Aug. (Frankf. Ztg.) Der Burschenschaftstag hat zu den neuen Reichsfarben schwarz-rot-gold, den Farben der alten deutschen Burschenschaften und vielen heute bestehenden Burschenschaften mit folgender Erklärung Stellung genommen: Die Nationalversammlung hat die Farben schwarz-rot-gold, die als mehr seit 100 Jahren die Farben der deutschen Burschenschaften gewesen sind, als Farben des deutschen Reiches gewählt. Die Burschenschaft sieht mit tiefer Trauer, daß das schwarz-rot-goldene Banner des 1871 begründeten deutschen Reiches damit niedergeholt ist. Das Banner, unter dem Reich und Volk zu haben Ansehen in der ganzen Welt ansetzte und unter dem Lausanne von 1873

gliedern der Burschenschaft in den Kampf und Tod für Ehre und Freiheit des Vaterlandes gegangen sind. Die alte Burschenschaftsfarbe war das Symbol der deutschen Einheitsbewegung. Für sie hatten die alten Burschenschaften Rot und Verfolgung auf sich genommen. Die Farben wurden bei der Reichsgründung von den Nationalen Schwarz-weiß-rot abgelöst. Wenn jetzt in der Nationalversammlung mit schwacher Mehrheit die Farben schwarz-rot-gold zu den neuen Reichsfarben erklärt werden, so können diese nicht als nationales Einheitsymbol im Sinne der alten Burschenschaft angesehen werden. Die deutsche Burschenschaft ist mit vielen Verbündeten der Weinung, daß ein Flaggenwechsel unangemessen und beklagenswert ist. In der Versammlung wurden die deutsch-österreichischen Burgen und Burgen unter begeisterten Reden und unter Absprung des Burschenschaftsliedes in die Burschenschaft aufgenommen.

Die neue Reichseinkommensteuer.

* Weimar, 4. August. Die Reichseinkommensteuer wird erst im Herbst in die Nationalversammlung eingebracht werden. Die Aufstellung des Entwurfes scheint erhebliche Schwierigkeiten zu machen, denn um das Einkommen vollständig zu erfassen und jede Möglichkeit zu Steuerhinterlegungen abzuschneiden, soll das Einkommen an der Quelle erfaßt werden, also das Gehalt bei Arbeitgebern, das Kapitalvermögen bei den Banken und bei der Reichsschuldenverwaltung usw. Für diese vorweg gezahlte Steuer erhält der Steuerpflichtige einen Bon, der dann bei den bestehenden an seine Person gerichteten Steueransprüchen in Zahlung gegeben werden kann. Die Einkommensteuer soll das Eigentum bis an die Grenze der äußersten Leistungsfähigkeit belasten und nach den Grundsätzen erhoben werden, daß alle Deutsche vollkommen unabhängig von ihrem Wohnsitz gleiche Steuern bezahlen.

Um dies zu erreichen, will das Reich die Steuerverwaltungen in seine Hand nehmen und durch Finanzämter zur Veranlagung und darüber stehende Bundesfinanzämter hervor, daß die Tatfrage festgestellt ist, ich hätte die levée en masse als nicht möglich bezeichnet, während ich ausgeführt habe, ein levée en masse bringe keinen ausreichenden Kräftezuwachs, wohl aber energische Maßnahmen zur Hebung der Arbeitsleistung und Erfassung des tatsächlich vorhandenen Materials.

In den Erklärungen des Generals über das Drängen der Obersten Heeresleitung heißt es u. a.: War ein schwerer, wenn auch ehrenvoller Frieden auf Grund der vierzehn Punkte Wilsons und durch Wilson zu erreichen, so war ein weiteres Blutvergießen nicht mehr zu verantworten. Es mußte auch alles geschehen, um die Zeit der Spannung abzukürzen, denn es war klar, daß die Gerüchte und Nachrichten von einem von uns erbetenen Waffenstillstand unsere Kampfkraft schwächen und die Feinde ungemein stärken müssten.

Der Kaufmann Heinrich Köniß zu Überagger ist für eine ferne gesetzliche Schädigung: Amtsdauer zum Beigedenken der Landbürgermeister Denklingen einonnt worden. — Der Regierungsrat der Stadt Köln ist wiederum zu seinen besonderen Stellvertretern des Standesbeamten des die Landbürgermeister Münster umfassenden Standesamtsbezirks ernannt worden. — Der Bürgermeister Bander ist zum Standesbeamten und der Ehrenbürgermeister a. D. Schick in Ensen wiederum zu Stellvertreter des Standesbeamten des die Landbürgermeister Ensen umfassenden Standesamtsbezirks ernannt worden.

Ein halbes Jahrzehnt seines ausländischen Reisens auf dem 4. Platz auf Warenzettelkarte: Nr. 15 abgegeben.

Deutsche Eisenbahnen-Bund Bonn. Zur der am Sonntag abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden 40 neue Mitglieder aufgenommen. Die Versammlung beschloß sich einstimmig mit dem Sohntrage und nahm einstimmig folgende Entschließung: Es wurde den 3. 8. 19 abzurufende Reichstag, der die Mitglieder-Verteilung erfüllt den Zentralvorstand Berlin sowie die Bezirksleitung Köln, nochmals mit allen Mitteln dahin zu wirken, damit das heimzert von Minister Hoff dem Kollegen Brügel gegebenen Vertragewechsel, wonach allen Beamten und Arbeitern des befreiten Gebietes für die auf Anordnung des Alliierten geleitete 9. und 10. Arbeitsstunde eine Verkürzung geahndet werden sollte, baldmöglichst eingestellt werde. Die Versammlung erinnert nochmals an den von Kollegen Steiner auf dem Verbandsstag in Jena gestellten, einstimmig angenommenen diesbezüglichen Antrag. Wir erwarten bestimmt, daß die zuständigen Stellen nicht locker lassen werden, bis diese gerechte Forderung von der Regierung erfüllt ist.

X Der 10. Geburtstag des Paters Berndorf von der hiesigen Stiftsschule wurde durch eine schön feier am Sonntag nachmittag im Klosterhof der Waagstraße begangen. Vertreter der kirchlichen Organisationen, der Schule und Vereine waren zahlreich erschienen. Kaplan Hünigkling hieß die Begrüßungsansprache und wie auf den ersten christlichen Sinn der hiesigenfeier hin. Im Namen der Stiftsschule sprach Bischof Kettner u. v. dem Jubilar herzliche Glückwünsche aus und hob die umfassende Tätigkeit des Befreierte auf vielen Gebieten hervor. Pater Berndorf dankte für die vielen Beweise freundlicher Gesteinsung. Der Stiftschor, der bereits am Vorabend unter Leitung seines Direktors C. Henckeler vor der Wohnung des Paters Berndorf ein Ständchen gebracht hat, verschönerte die Feier und Schülerinnen von Fr. Koch boten ebenfalls musikalische und gelungene Gesänge. Den Schluss der Stimmglockenfeier bildete ein Mädchenreigen und eine Theateraufführung.

X Radport. Bei dem am Sonntag entlasslich des Stiftungsfestes des Gothaer Radfahrvereins ausgeschaffenen 50 Kilometer-Rennen gelang es Mitgliedern des Radfahrclub Stadtwall Bonn verschiedene Preise zu erringen. Im Klasse B errang Robert Fröhlich den Ehrenpreis und Franz Klein den 3. Preis, während in Klasse A es dem Fahrer Willi Heim v. Meyer trock eines Reisenzentrums gelang, den ersten Preis zu erringen.

X Die Ortslohnstellen gibt bekannt, daß infolge Einschränkung des Landabbaues Bezugsstelle zum Abschluß von Briketts an der Grube zur Zeit nicht mehr ausgegeben werden können.

X Die Deuteweh wurde gestern nachmittag 4 Uhr nach Bonn gerufen, wo eine Scheune in Brand geraten war. Nach einstündiger Arbeit war das Feuer gelöscht.

* Lebensgefährdet Schnaps! In Gotha wurden große Mengen Alkohol gestohlen worden. Er war für chemische Zwecke bestimmt und enthält giftige Substanzen, die ihm ungemein schaden. Der Alkohol wurde in Mühlheim und Kaiserslautern verkauft. Der Kaufhausfußballclub des Hotel- und Gastronomiegewerbe warnt dringend vor Ankauf, weil der Genuss dieses Alkohols mit Leidensgefahren verbunden ist.

X Wann treten die Verkehrsleichterungen in Kraft? Das Zivilkommissariat für den preußischen Teil des Abschnitts 4 der neutralen Zone teilt mit:

Auf Grund der Veröffentlichung der Antwort der Verbandsräte auf das deutsche Ultimatum vom 11. Juli über Erleichterungen des Verkehrs mit dem besetzten Gebiet kommen täglich zahllose Anfragen an das hiesige Zivilkommissariat, deren Urheber der irren Meinung sind, daß die in dieser Veröffentlichung erwähnten Verkehrsleichterungen schon in Kraft getreten seien. Dem gegenüber sei nochmals ausdrücklich betont, daß die Verkehrsleichterungen erst nach Eintritt des endgültigen Friedensvertrages, d. h. frühestens nach Ablauf mehrerer Wochen Geltung haben und dann sofort der Deutschen Reichsleitung mitgeteilt werden. Bis dahin haben die heutigen Befestigungen noch volle Gültigkeit.

O Der Stiftverein veranstaltet am kommenden Sonntag eine Tagessonderausgabe zur Steinbergshütte. Die verhüttete Hütte ist eigentlich wieder vollständig instandgestellt. (Die Röhrigkeit, daß die Hütte völlig niedergebrannt sei, war unzutreffend.)

O Verein für Naturspiele 1906 Beuel. Unter diesem Namen verbanden sich Sportverein 1906 und Fußballclub Victoria 1910 Beuel. Der Verein pflegt neben dem Fußballsport auch Schlag- und Faustball und wird demnächst ein Preiswettspiel veranstalten.

X Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Bonn hat unter dem Vorsteher von Geheimrat Du Bois-Lerchenau ihre Hauptversammlung in der Aula abgehalten. Die Gesellschaft hat im letzten Jahr an laufenden Jahresbeiträgen von 199 Mitgliedern 18.900 M. ferner an einmaligen Beiträgen bisher 24.191.780 M. eingesammelt. Rund 1.700 M. davon sind von den Bürgern für besondere Leistungen bestimmt. Es ist bereits ein Projekt für internationale Industrie- und Handelsrecht geplant und mit dem früheren Unterstaatssekretär im Reichsministerium v. Goppert besiegelt worden. Für diese Professor und Seminaristen sind 32.000 Mark vorhanden, wovon 250.000 M. hinterlegt sind. Für eine Professor für angewandte Geologie hat Dr. August Daniel in Düsseldorf neuerdings 150.000 M. gestiftet. Die Professor ist als "Kurt Alfonso-Daniel-Zubildumsprofessor für angewandte Geologie" bereits vom Ministerium genehmigt worden. Die C. Wagner-Deinhard-Stiftung zur Unterstützung der Arbeiter zur Entwicklung und Verbreitung der pflanzlichen und tierischen Reichtümmer in den preußischen Weinbaugebieten ist auf 16.000 M. erhöht worden. Zu dem schon im vorjährigen Jahre für eine französische Büttgen-Zubildums-Bibliothek und eine spanische Barber-Zubildums-Bibliothek bestimmt waren 50.000 Mark sind weitere 50.000 M. für eine italienische Duisburg-Zubildums-Bibliothek gesammelt. Alle drei Bibliotheken sollen in Verbindung mit dem romanischen Auslandsinstitut der Universität stehen. Mit der Verbreitung der von der Deutschen Union für die Auslandsvereinigung für ein Institut zur wissenschaftlichen und praktischen Erforschung der Ei-

steine eine schwere Beeinträchtigung befürchtet. In den zurückliegenden Befestigungsanlagen findet die Frage ihrer Überbelastung nach Reichsberg bei der juristischen und medizinischen Fakultät lebhaften Anfang, hingegen ist die kathol.-theol. Fakultät mehr geneigt, in Prag zu bleiben. Angesichts der überaus teuren Lebensführung in Prag, der Wohnungsnot und der gänzlichen Aussichtlosigkeit, dort deutliches studentisches Leben zu entfalten, wird der Überbelastungsgedanke aber höchstwahrscheinlich die Stimmung der Stimmen finden.

* Klein-Wohnungsbau in Beuel. Der gemeinnützige Bauverein in Beuel hatte von verschiedenen Architekten Bebauungspläne für Kleinwohnungen ausarbeiten lassen, die auf einem Grundstück an der Gartenstraße errichtet werden sollen. In der letzten Sitzung entschied man sich einstimmig für das Projekt des Bonner Architekten C. Steinmetz, dem auch die weitere Entwicklungsbearbeitung und spätere örtliche Bauleitung übertragen wurde. Es sind 130 Häuser mit 141 Wohnungen vorgesehen, die zwischen 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken. Professor Hoffmann teilte mit, daß er für ein in der von ihm geplante Haftlinie einzurichtendes Wohnheim eines Lehrstuhls für physikalische Chemie, 9000 Mark für das chemische Institut, 2000 Mark für meteorologische Forschungen, 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des noch bestehenden Kapitals des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken. Professor Hoffmann teilte mit, daß er für ein in der von ihm geplante Haftlinie einzurichtendes Wohnheim eines Lehrstuhls für physikalische Chemie, 9000 Mark für das chemische Institut, 2000 Mark für meteorologische Forschungen, 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des noch bestehenden Kapitals des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken.

* Klein-Wohnungsbau in Beuel. Der gemeinnützige Bauverein in Beuel hatte von verschiedenen Architekten Bebauungspläne für Kleinwohnungen ausarbeiten lassen, die auf einem Grundstück an der Gartenstraße errichtet werden sollen. In der letzten Sitzung entschied man sich einstimmig für das Projekt des Bonner Architekten C. Steinmetz, dem auch die weitere Entwicklungsbearbeitung und spätere örtliche Bauleitung übertragen wurde. Es sind 130 Häuser mit 141 Wohnungen vorgesehen, die zwischen 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken. Professor Hoffmann teilte mit, daß er für ein in der von ihm geplante Haftlinie einzurichtendes Wohnheim eines Lehrstuhls für physikalische Chemie, 9000 Mark für das chemische Institut, 2000 Mark für meteorologische Forschungen, 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des noch bestehenden Kapitals des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken.

* Klein-Wohnungsbau in Beuel. Der gemeinnützige Bauverein in Beuel hatte von verschiedenen Architekten Bebauungspläne für Kleinwohnungen ausarbeiten lassen, die auf einem Grundstück an der Gartenstraße errichtet werden sollen. In der letzten Sitzung entschied man sich einstimmig für das Projekt des Bonner Architekten C. Steinmetz, dem auch die weitere Entwicklungsbearbeitung und spätere örtliche Bauleitung übertragen wurde. Es sind 130 Häuser mit 141 Wohnungen vorgesehen, die zwischen 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken.

* Klein-Wohnungsbau in Beuel. Der gemeinnützige Bauverein in Beuel hatte von verschiedenen Architekten Bebauungspläne für Kleinwohnungen ausarbeiten lassen, die auf einem Grundstück an der Gartenstraße errichtet werden sollen. In der letzten Sitzung entschied man sich einstimmig für das Projekt des Bonner Architekten C. Steinmetz, dem auch die weitere Entwicklungsbearbeitung und spätere örtliche Bauleitung übertragen wurde. Es sind 130 Häuser mit 141 Wohnungen vorgesehen, die zwischen 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken.

* Klein-Wohnungsbau in Beuel. Der gemeinnützige Bauverein in Beuel hatte von verschiedenen Architekten Bebauungspläne für Kleinwohnungen ausarbeiten lassen, die auf einem Grundstück an der Gartenstraße errichtet werden sollen. In der letzten Sitzung entschied man sich einstimmig für das Projekt des Bonner Architekten C. Steinmetz, dem auch die weitere Entwicklungsbearbeitung und spätere örtliche Bauleitung übertragen wurde. Es sind 130 Häuser mit 141 Wohnungen vorgesehen, die zwischen 2500 M. zur Unterhaltung von Bürgern des geologisch-paläontologischen Instituts. Neben die Siedlung des noch bestehenden Kapitals von etwa 850.000 Mark und die Jahresbeiträge, zusammen 56.000 Mark, kann die Gesellschaft abschließen, um die Kosten zu decken.

* Klein-Wohnungsbau in Beuel. Der gemeinnützige Bauverein in Beuel hatte von verschiedenen Architekten Bebauungspläne für Kleinwohnungen ausarbeiten lassen, die auf einem Grundstück an der Gartenstraße errichtet werden sollen.

METROPOL

THEATER-LICHTSPELLE

Das beste Lustspiel der Saison.

Die Austerinprinzessin

Grosses Ausstattungs-Lustspiel in 4 Akten von Hans Kräby und Ernst Lubitsch.

In den Hauptrollen:

Ossi Oswalda
Harry Liedtke
Viktor Janson.

Wirtschafts-Verband deutscher Handwerker und Gewerbetreibender

G. D.
 Zweiggeschäftsstelle Bonn, Herwarthstraße 10.
 Die Mitglieder werden unterstellt in allen rechtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten, Beschaffung und Nachlieferung von Waren und Aufträgen jeglicher Art.

— Prospekte kostenlos durch die Zweiggeschäftsstelle. —

Eifel-Verein

Ortsgruppe Bonn.

Sonntag den 10. August:

Wanderung zur Steinberghütte.

Abfahrt 6.19 — Rückkunft 8.45.

Tanz-Unterricht.

An einem besseren Tanz-Zirkel können noch Damen und Herren teilnehmen.
 Einzelz-Unterricht jederzeit in meinem Privat-Institut Breitestraße 105.

Sonntags-Kursus von 2—5 Uhr.

G. Weißkirchen, Ballettmeister.

Privat-Tanz-Lehr-Institut von N. Brück

Beginn neuer Kurse

täglich von 4—6 Uhr nachm. u. 2^{1/2}—10 Uhr abends.
 Montag u. Unterrichtskurse f. mod. Tänze.

Donnerstag zu jeder Zeit.

Gef. Anmeldungen erbeten in meiner Wohnung Römerstraße 1, 1. Etg.

Wechselstube

Bonn am Rhein

Poststraße 22.

Umwechslung sämtlicher Gelbsorten.
 Auszahlungen auf ausländische Pläne.
 Kulantne Regulierungsgesetze in trember
 Währung. Diskontierung von Wechseln.
 An- und Verkauf von Effekten.

Damen-Blusen

Große Auswahl in weißen und farbigen Sommerblusen in allen Preislagen.

Spezial-Blusenhaus

Winters, Dreieckstr. 4.

Schlachthof Bonn.

Verkauf von Pferdefleisch

Donnerstag: 9—11 Uhr für Nr. 1400—1200.

2—4 Uhr für Nr. 1201—2000.

Auto-Pneumatiks

erstklassige Auslandsware in allen gangbaren Dimensionen vorrätig, in kleinen u. großen Posten abzugeben.

Pneumatik-Dienst

Eduard Frese, Bonn

Telefon 2006. Bismarckstraße 22. Telefon 2006.

Motore.

1 Gleichstrom 14 P.S. 220 Volt 1020 Umdr.
 1 3 220 820
 1 6,5 220 1450
 1 1 110 1450
 1 1 110 2200

außerdem Drehstrommotoren von 1/2—15 P.S.

Die Motoren haben alle Kupferwicklung.

C. Büschen, Siegburg, Grünstraße 69. Telefon 340.

Nur f. Grossisten u. Schuhgeschäfte

Arbeits-Schuhe

Größen 35—46 unter Garantie für bestes Kunden- u. Kernsohl-Leder liefert ab Lager

Schuhfabrik Schaller, Zülpich.

Fernruf 138.

Bankhaus Stahlschmidt & Co.

Teleg.-Adr.:
 Stahlbank.Bonn Fernsprecher
 Hundsgasse 10. 297 u. 5566

Kassenstunden: 9—12 und 3—4½ Uhr.

Regulierung von Auslandsrechnungen, Anschaffung ausländischer Geldmittel zu billigsten Tageskursen.

Wir sind Abgeber von

Schecks auf London, Paris, New-York und alle internationale Plätze.

Ankauf von ausländischen Zinsscheinen und ausgelosten Stücken.

Gute gespielte Geige

Bürg. gekonnt. gebraucht.
 3 Räh. in der Erprob. 3

2 Wasserleitungsschieber

100 mm., 1 Druckpumpe mit Manometer, 28 Rohr, 2 Rohrschneider, 1 Schmelzofen, 1 Blower, 1 Rohre, 1 Rohrkoppe usw., alles Friedensware, billig abzugeben. Röh. 2. Breitekreis 2.

3 ein neues Fahrrad

mit Guano, Parfüm, Friedensware, preiswert zu verkaufen. Röh. 2. in der Exp. 5

2 querabtrennende

Tennisschläger

billig zu verkaufen.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Über 1000 Stühle

auch beschädigt, sofort zu verkaufen. Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

15 Sterntorbrücke

15 Sterntorbrücke 15.

Waschmaschine

mit Waschmotor zu kaufen.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Zug kaufen gesucht:

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Kompl. Reitaustrüttung

becker, Metzler, wie Röde,

Horn, Stiel, etc. zu verkaufen.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Gelegenheitskauf

Umgangshaber verkaufe folgende mit neuen Gebrauchs-

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Ladenregale

für Kolonialwaren zu verkaufen.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Einsaches Bett

zu verkaufen. Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Pianino und Harmonium

ideales erb. billig zu verkaufen.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Kinderwagen

40 M. Kinderwagen, Röh.

Büdche u. gebr. Damenvanille.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Zahle

für Herren u. Dameneider.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Ausserordentlich preiswert!

Kronen

in den schönsten Blumen- und Silbermustern geeignet für

Décorations, Möbelbezüge, Sofasessel u. Lam-

penschirme . . . Meter 16.—, 12.—, 9.75

2 Bettflächen

mit Matr. u. Bett. auf erh.

ver. Stoff 120 M. 1. Baldachin

Bringmatr. bill. auf erh.

Beuel. Mehlstraße 15. 5

Smoking

taudost erb. erhalten, für mittl.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Dopp.-Schlafzimm.

von privat gekauft. Günder-

strecke verkaufen. Gef. 1. Röh.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Beizimalwage

an kaufen gekauft. Angeb. mit

Preis erb. Hermannschen,

Oberdörfer o. M. 3

Fahrrad

vom Gummidraht, zu verkaufen.

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Camera 6:9

gekauft für Blätter und Film

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

2 Bettflächen

mit Matr. u. Bett. auf erh.

ver. Stoff 120 M. 1. Baldachin

Bringmatr. bill. auf erh.

Beuel. Mehlstraße 15. 5

Wein-

verkaufen

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Ankauf

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Zu verkaufen

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Hühnerhaus

Gef. 1. Röh. 2. Exp. 5

Rittergut Brognow. Ostmährischer Roman (Nachdruck verboten.)

Alles schlecht und letzten Endes darum, weil ihm zu früh seine Frau gestorben ist, die er zu ihren Lebzeiten doch nie neben sich hatte auskommen lassen. War immer wie ein Sohn neben ihm. Deine Mutter, das steht im Hintergrund gestanden und trocknet auf. Deinen Vater noch einen zweigenden Einfluss gehabt. Den besten Beweis dafür findest Du ja in dem unverständlichen Leben, das er nach ihrem Tode geführt hat. Und wenn ich Dich auch genügend zu kennen glaube, um zu hoffen, daß Du selbst doch ein ganz anderer Charakter bist — trotzdem hab' ich Dir das alles erzählt und hab' noch einmal mit voller Wirkung an diese Wunde gerüttelt und wiederholt. Die zum dritten oder vierten Male: — Hansjürgen, Junghen — wenn Du schon ein Röbel gefunden hast, das Dir sieb und wert ist und das Du innerlich hoch geschätzt, daß sie Dir auf Deiner Wanderrung ein Begleiter werden könnte . . . dann greif' auf! greif' mit beiden Händen zu und halte sie ganz fest und dann Deinem Herrn Gott.

Da wanderten die Brognower Gebannten wieder zurück zu einem halbverschleierte Bahnwärterhäuschen und begleiteten abermals Einlaß in eine schlechte Stube, darin ihm die Eine gegenüber gestanden, die er nicht wieder vergessen konnte. Und ihm war's, als müsse er aufsteigen und von den Tisch heruntergehen und dem Alten da drüber beide Hände auf die Schulter legen und ihm ins Gesicht hinwegsehen: —, was redest Du noch lange und willst mir mit Spuren und Narben Hilfe geben, wo ich doch längst schon weiß, welche Bahn meine Sehnsucht und mein Verlangen gezogen ist. Schweiß' Du nur ganz still!

Aber er sprach es nicht aus, sondern tat die Sorgen des Forstmeisters Dietrich Dronken mit gleichgültigen nichtsagenden Worten ab.

Als er Stunden später von Nolkerhorst wieder heimfuhr, schwamm hoch oben am Horizont als übersee Siedel der Mond über der Winterwelt.

Ganz langsam zogen die Menschen den Eishaken. Der Schnee knarrte und kräuselte unter ihren Hüften; im hohen Holz bellten die Fleder, ein paar Guten hielten schweren, gehensichtlichen Flügelenschlag durchs Geflimm. Und obwohl im Unterholz stand ein Sprung Rehe und schaute mit großen, klugen Augen herüber.

Hansjürgen von Schiff aber hatte nicht acht darauf. Läßig hielt er die Zigarette in der Hand. Und die Worte, die der Forstmeister Dietrich Dronken von dem Weggefährten und Leben tapferen Kommerzien gesprochen — sie klangen noch immer in ihm.

Seine Sehnsucht aber spann blassende Knochenketten um ein hochstrebendes Menschenkind, das er nur einmal für wenige kurze Minuten gesprochen und das er ja doch nie mehr sehen würde.

Die Wochen, welche jetzt folgten, bedeuteten für Hansjürgen eine Zeit erster Arbeit, eine Zeit, da er sich allmählich in die Materie und den vielfältigen, weitverzweigten Wirtschaftsbeziehungen eines großen Gutes hineingedenken und hineinzuarbeiten begannen.

Seit der übertrügten Abreise Kacze Gorczewsky hatte er sich ja mit dem Hofjagd allein beschäftigen müssen. Nun aber war Elias Krottmann wieder da, hatte, ohne viel Aufzuhoben davon zu machen, seine früheren Pflichten wieder übernommen. Fast — als sei er nur verrückt gewesen.

Es war rührend, wie die Dienstleute und Schörwerter, wie Kreyste und Morjells über die Rückkehr des guten

Uten sich freuten. Instinktiv hatten sie wohl gespürt, daß damals vor zwei Jahren mit dem Abgänge Elias Krottmanns auch das Glück von Brognow gewichen sei. Nun aber war ja alles wieder gut.

Und Hansjürgen empfand über den Beweis solcher Unabhängigkeit seiner Leute an den alten Inspektor eine gewisse innere Genugtuung. Und ohne daß es ihm eigentlich recht zu Bewußtsein kam, hatte auch er jetzt oft die beruhigende Gewissheit: — Nun wird alles wieder gut werden. Denn nun ist ja der alte Elias wieder da.

Einmal sprach er auch zu ihm davon. Da jedoch wurde der Alte ernst.

„So dürfen wir nicht denken, Herr von Schiff. Ich dank Ihnen natürlich für Ihre gute Meinung und freue mich auch darüber. Über ich bin auch bloß ein Mensch. Ich will zugeben — doch ich zieht mit den Hypothekenkassen und all den sonstigen Verpflichtungen zum ersten Januar noch einmal gründlich über das Quartier weggetragen sind, ist für uns von unschätzbarem Wert. Über darum dürfen wir doch nicht die Hände in den Schoß legen. Denn bis zum ersten April sind mir noch drei Monate und da gibt's für uns schon wieder neue Verpflichtungen, denen wir gezeigt werden müssen.“

Das sang so sonderbar zwitschertartig, daß der junge Gutsherr unruhig wurde.

„Aber nicht wahr, Krottmann, wir werden doch auch zum April schaffen, wie wir es noch diesmal geschafft haben?“

„Ich weiß es nicht, Herr von Schiff. Ich brauch' noch ein paar Tage, um mir über alle Möglichkeiten und alle Veränderungen, die hier ursprünglich vorgegangen sind, klare Übersicht zu verschaffen. Eins nur weiß ich schon heute: Sie müssen mir von Ihren Mitteln kaum ich nicht entbehren! Sie sind jetzt äußerlich der Herr hier und müssen es auch innerlich vor sich selbst werben. Die nächsten Tage — bis wir mittleres Weitere kriegen und draufhören mit den Vorbereitungen zur Bestellungsarbeit anfangen können — die will ich noch mit Ihnen nach Kräften wählen, damit Sie zum Frühjahr wenigstens soweit sind, um mir schon immer in der Beaufsichtigung und Anstellung der Leute, zu den einzelnen Arbeiten beizubringen zu können. Das läßt sich schaffen. Ich hab' mir doch eine Art Lehrplan zusammengestellt — und wenn Sie die Jähne zusammenbringen und möglichst oft verringern, daß Sie hier jetzt der Herr und ich nur der Inspektor bin, dann schaffen wir's auch bis dahin. Ich gebe zu, jenes ist nicht leicht; erforderlich Selbstverständigung und viel Selbstdisziplin. Über der Deutung auch, Herr von Schiff — wir beide sind zwei Leute, die in einem leidet Boot auf dem Meer herumtreiben: der eine muß nach Selbstbefriedigung ruhen und der andere immer wieder das einbringende Wasser austrocknen, damit der Kahn nicht umkippt. Vielleicht treffen wir bald ein Schiff, das uns beide aufnimmt — vielleicht haben wir auch noch eine lange Reisezeit vor uns — ich weiß das noch nicht.“

Der Inspektor griff nach seiner Hand.

„Und ich hante Ihnen von jungen Herzen, Krottmann, daß Sie meinem Sohn gefolgt sind. Was hatten Sie es schließlich nötig, sich noch einzumischen in all die Sorgen und Mühsale zu stürzen, wo Sie doch schließlich sonst besitzen, um in Bromberg Ihren Lebensabend behaglich zu genießen. Über daß Sie mich hier trocken nicht im Stich gelassen haben — wo das rechte ich Ihnen wahrscheinlich noch mal.“

Elias Krottmann stieß sieben und Stocher mit dem Stock in einem nicht mehr befahrenen Kaninchengruben. Sie waren beide einen Feldweg entlang gewandert. Draußen stand der Wald wie eine dunklegrüne fübrig glühende Wand.

„Ich hab' Sie schon mal gebeten, Herr von Schiff — Sie sollen ja etwas nicht sagen. Ich hab' keinen Dank verlangt; denn ich bin kein Schuhlack, der andere Leute in Brand und Stich läßt. Und ehrlich heraus — wären Sie nicht zu mir gekommen, dann hätte ich wahrscheinlich selbst die Möglichkeit einer Absehung riskiert, aber ich hätte an Sie geschrieben, ob Sie mich nicht doch noch einmal für Brognow gebrauchen könnten. Ich häng' eben doch verbraucht; und als ich dem Herrn Gorczewsky meinen Platz überlassen mußte und fortging, da hab' ich manches hier geflossen, was ich da brauchen in Bromberg nicht wiederfinden konnte. Innerlich meine ich, also von Dank bedankt die kleine Rede zu sein. Der Hebe Gott und das Schrift hat uns nun mal zusammengekoppelt; nun ziehen wir eben am gleichen Strang.“

Bangjam gingen sie weiter. Vor ihnen im Weihenkirchhof hatte ein Eichelhäher gesessen, der schimpfend und schreiend aufplatzierte.

Hansjürgen lobt ihm nach.

„Und nun molten wir ganz deutlich reden, Elias Krottmann. Ich glaub' nämlich und trau' mir zu, ich bin innerlich sehr genug geworden, um jede Wahrheit zu ertragen. Sagt Sie mir auf Ihr Wort und Ihre Ehre: — haben Sie den Glauben daran, daß wir Brognow werden halten können?“

Der Alte schob seine Bräschlmütze tiefer in die Stirn. Es war eine unwillkürliche Bewegung; aber er hatte sie früher nicht an sich gehabt.

„Wie kommen Sie darauf, Herr von Schiff?“

Der Jüngere sagte zerknissen den Jähnen:

„Ich bin kein Kind mehr. Ich will nicht mit verbündeten Augen durch den Tag laufen müssen — da stöhnt man sich blau an allerlei Steinen, die man vielleicht umgehen kann. Sie sind ein Mann und ich bin ein Mann und brauche keine Schönung.“

„Sie fragen mich auf mein Wort und meine Ehre, Herr von Schiff?“

„Auf Ihr Wort und Ihre Ehre, Elias Krottmann.“

„Also dann, Herr von Schiff — man spricht ja non

einem Glauben, der Berge versetzen kann; und es laufen auch gefundene Menschen herum, die allen Ernstes behaupten, daß noch immer Zeichen und Wunder geschehen. Eins von beiden muß aber wohl auf Brognow schon eintreffen, wenn wir es fertig bekommen wollen, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.“

Und nach einer langen Pause, während Hansjürgen unverwandt zu den Forstbeamten hinschaut, überwandt sich ein mühseliger Schleuderlust hing:

„Aus der Schlinge, die Ihr Herr Vater und der Herr

Gorczewsky uns gelegt haben, Herr von Schiff. Ich rebell' nicht gegen das Gedächtnis Ihres Herrn Vaters; denn Sie sehen ja, ich hab' ihm die Treue über das Grab hinaus — ihm und seinem Jungen. Wer Sie sagten ja vorhin selbst, daß Sie ein Mann seien und keine Schönung brauchen. Da hab' ich mich eben an die Taschen. Und diese Taschen liegen so, daß ich die letzten Tage über unsere Wirtschaftsschäden genau durchgezähnen habe. Was ich da fand, hat mir den Angstschweiß ausgetrieben. Herr von Schiff — die letzten Jahre hat Ihr Herr Vater einen ungetreuen Sachverwalter gehabt. habt' trotzdem, wenn

ihm noch ein Restchen Bleie zur angestammten Scholle gebildet wäre, gegen das Unheil bremsen können, na — das hat er nun eben nicht getan; und jetzt liegen die Verhältnisse so, wie sie liegen! Im Augenblick weiß ich noch nicht, wovon wir unsere Aprilzahlungen bezahlen sollen. Und das ist es ja nicht allein. Aber unser Alter hier ist ausgezogen; die Mutterseite sieht sich energetisch auf die Hinterbänke und will nicht mehr auszücken, weil man all die letzten Jahre mit ihr Reckbrett getrieben hat. Keine vernünftige Bestellungskarte, keine Fruchtsfolge, die auf die Eigenart des Bodens Rücksicht nimmt; kein genügender Dünger und was so lausenderlei Kleinrom ist, ohne den es nun mal nicht geht. Die einzige Antwort darauf war, daß die Bobenerträge großzügig und erfreulich rasch gefunden sind. Seit natürlich können wir das Unglück mit Händen greifen; und jetzt würde Ihrem Herrn Vater — hätte er das noch erlebt — wohl doch das Grauen angekündigt sein. Nun heißt es: — Herr, hilf! Aber wie?“

Und sein Begleiter dachte mit heiserer Stimme: —

„Das eins mehr ich, Krottmann — heißt wenn ich einen finde, der auf diese depositarische heruntergemütscherte Stiftsche noch eine neue Hypothek riskieren würde — ich nehm sie nicht! Ich sage dem Rest mit Hundem vom Hof Brognow fröhlich genug Lasset; übergenug. Doch eine neue Belastung dazu und wir versinken reitungslos. Wir finden Sie das April kleinen Ausweg — dann bleibt es ein Untergang — so oder so. Aber wenigstens haben wir dann die Genugtuung, daß wir mit Ehren und Anstand vor die hunde gegangen sind!“

Und das ist immerhin schon viel. Herr von Schiff. Stock und Stock verlieren und den Kopf doch noch aufzutragen dürfen — wohl dem Mann, der das von sich legen kann! Am übrigen — Sie haben mich auf mein Wort und meine Ehre gefragt und ich hab' Ihnen geantwortet aus der Erkenntnis heraus, die ich heute und zu dieser Stunde über Brognow habe. Aber ich will mich nicht verschwinden und stell' keineswegs als Absichtslosigkeit dar, daß um der lieben Gott doch noch rechtzeitig einen Rettungsweg heruntergesucht. Ich möchte wohl sehen — wie wir zwei da mit beiden Händen zugucken!“

Es lachte still in sich hinein; es schien, als ginge an das etwas innerlich nicht nah oder als nähme er es zumindest nicht sonderlich ernst.

Selbst, wie der Hansjürgen dies höchein denkt, empfand. Er hatte sich von seinem Inspector ja nur bestätigen lassen, was er schon längst von selbst wußte: — daß er auf der abschüssigen Bahn war! Das es noch menschlich Ermeßen trotz aller Arbeit und Zähigkeit trotz allem Jähne zusammenhängens und Radiersteifens nur eine Frage von Minuten sei, bis ihm der Boden unter den Füßen verkehrt. Nun befahl die Bestellung aus dem Mund eines Mannes, der Brognow loszulassen bis in die letzten Fasern der Seele hinein kommt. Jählings kam ihm ein Verwundern an. Ein Staunen über sich selbst:

„Seit hätte er doch eigentlich, kleinmütig vergangen müssen: hätte vielleicht Lang gehen, noch rechtzeitig den ganzen Sorgentrom von sich zu tun und nach Berlin zurückzufahren. Denn da wünschte ihm ja alles: — Renniere, blaue Hand, kleiner Rucksack, der seinen Namen aufdruckt, ein warme Stelle liegen würde; gesellschaftliche Verstreunungen; ein Leben ohne Sorge und ohne Mühsal. Seit hätte er sogar vor dem eigenen Gerissen bestehen können, wenn er den aussichtslosen Kampf aufgab.“

Rheinische Druckerei und Verlagsanstalt
J. Wienands, 6. m. H., Bonn, Fernruf 4785
Spezial-Abteilung für separate Werbe- und
Geschäfts-Drucksachen. Massige Preise.

Für zirka 800 000 Mk.
fortwährend gelegener

Pelzwaren u. Felle
verkauft ich jetzt während der
Sommerzeit

wie folgt:
Grade Füchse, die grosse Mode

Kreuzfuchs, Zobelfuchs, Blaufuchs,
Weißfuchs, Silberfuchs, Alaskafuchs,
Skunkfuchs.

Kreuzfuchs 210 Mk.

Blaufuchs 185 "

Alaskafuchs 155 "

Zobelfuchs 245 "

Echte Skunkfuchs 225 "

Echte Skunksmusse 245 "

Sämtliche anderen eleganten Pelzarten: Norz
Marder, Skunk, Ullas, Persianer, Maulwurf
Hermelin, in den Preislisten von 800 bis 4000 Mk.
Jetzt gehaupte Pelzwaren werden für später
abgedeckt.

Pelzhaus Albert Simon, Köln

Bretterstrasse 69—71

gegenüber der Kölnischen Zeitung.

Einzel-Lager für Kürschner u. Wiederverkäufer

Brückenstrasse 1—3.

Fahrtvergütung 3. Klasse bei Vorsitzung
dieser Anzeige.

Rheinische Papier-Industrie

Gottfried Küggen

Fernruf 1197 Bonn, Endenicherstr. 105.

Mechan. Tütenfabrik, Druckerei, Papier-Großhandlung

Städte grob. Bogen in Tüten u. Beuteln, Pack-, Tüten- und

Vera.-Papier. (Papierliste bis 100 Bl. erhältlich)

Möbel-Haus
Baumeister
Bonn, Josefstraße 9

zahlt hohe Preise für Einzel-Möbel
und ganze Zimmer-Einrichtungen.

Schlafzimm.

Rubb. volliert, m. prima Drell
u. Kapot-Glaslagen. Dachz. u.
Kabinettmöbel mit 2000 Mark
oder 2500 Mark. Schreibtisch, 2 Stühle,
alte und neue verkaufen.

Werkauf 47. 2. Gr.

Wir kaufen Ihr unterst. sehr
gerne. Betrieb einzeln gebraucht.

5.P.J. Elektromotore

Seepora, Fabrikat A.H.G. oder
S.A. Off. mit genau. Wechsels.
zu Strom. Nach. u. Garman.
Geb.berber. Drehschalter. 2. Gr.

Steile aus erhabl. elterl.

Weinpresse

zu Liefers. gerichtet. 2. Gr. u. 3. Gr.

Waschkomm.

u. Bettw. an laufen geliefert.
2. Gr. u. 3. Gr. u. 4. Gr. u. 5. Gr.

Rinderbetten

u. 2. Jg. Legehähnner
zu laufen geliefert. 2. Gr. u. 3. Gr.

Bücherkronf

und Steiderkronf sofort zu
laufen geliefert. 2. Gr. u. 3. Gr.

Nussb. Schreibtblt

Blatt-Solo, Diagon. billig zu
ger. Markt. 47. 2. Gr. u. 3. Gr.

Regal

gerig. für Schneiderwerkst.
Unterkl. u. Konserv. 2. Gr.

Kaufe gut. Piano

Dresden. u. 2. Gr. 77. Gr.

Zu verkaufen

neuer Auto. Apparat

günstige. 2. Gr. 1. Gr.

Bonner Leihbibliothek

Carl Rappé, Wenzelgasse 31, Fernruf 826.
Dienstags 16.000 Bände, Englisch 2000 Bände, Französisch 1000
Bände. Enthalten sämtlich C. Möller, Dehne, Moritz, Weißig,
Wolfe, Herzen, Ganghofer, A. May, Dein, Evers u. w.
Günstige Bedingungen — Verleih auch ins Ausland.
Kosten u. Bedingungen 1.50 Mf. Wird später durchgerechnet.

Einfach gleichzeitig mehr reichhaltiges Lager in wissen-
schaftlicher sowie moderner Unterhaltungsliteratur.
Siehe Ans. und Verlaut.

Zahnarzt Bertholdt's „Bonnadol“

antisept. Zahn- und Mundwasser

garantiert alkoholhaltig. —

In den einschlägigen Geschäften
erhältlich.

Plattfuß-Einlagen

(Dr. Bertemann).

Frz. Jos. Limbach Nchf., Wenzelgasse 13.

Emaille-Kessel und Waschkessel

aller Art werden repariert und neue Böden eingesetzt.

Joh. Sommerhoff, Margasse 11. Tel. 5583.

Werkstätte

Markt-Taschen

Essen-Träger — Koffer.

Frz. Jos. Limbach Nchf.

Kleine Benzol-Motoren

WOLF & STRICK, AACHEN

MOTORENFABRIK.

Möbel-Anstrich

neu und alt. gesäubert und lackiert, sowie sonstiges Instr.
Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

Friedr. Dingler, Poststraße 9. Tel. 1381.

I. Ringofen-Ziegelsteine

liefern sofort auch fuhrenweise ab Werk

Unterwerk Niederpfeis Mauelshagen & Co.

G. m. b. H. Niederpfeis bei Siegburg.

Tel. Nr. 22 Amt Siegburg.

Photo-Aparate, Ios-Goetz-Ernemann

neu und gebraucht; Kauf und Umtausch.

Photo-Haus, Godesberg, Bahnhofstraße 5.

Spezial-Abteilung für Kopieren—Entwickeln—Vergrößerungen.

Man verlange Liste 50.

Telephon-Apparat

zu kaufen geachtet.

Hochfeine schwarze

Schmierseife

Seifenpulver

gereinigte Soda

zu haben bei

Wilh. Vollmar

Seligenstadt, Sternstr. 62.

Gold und Silber

zu Fabrikationszwecken in

größeren Quantitäten zu kaufen.

Ein mit einem Kugelh. d.

Quantität, Seingeschäft und

Preis u. g. b. i. a. d. Grp. 3.

zu verkaufen

Sonnefeld, neu, hell blau-bl.

Gr. m. a. d. Grp. 3. V. d. Grp. 3.

Shawfield hellblau, rot, Stoß

Gr. m. a. d. Grp. 3. V. d. Grp. 3.

Kristall-Tafelaufsatz

u. sonst. Tafel, u. v. v. Godes-

berg, Karlsruhe, Durlach, Stuttgart,

Herren-Anzüge

werden aus prima Stoffen und

guten Batisten zum Preis von

245—275 M. angebotet. Zu-

holzen Tafel, Tisch, Mutter-

an-Tisch, sonst. Tafel, Tisch-

an-Tisch, Stühle, Stühle, Stüh-

le, Stühle, Stühle, Stühle, Stüh-

Lebensmittel-Geschäft

zu kaufen oder mieten gesucht.

Angebote unter G. O. 4307. a. d. Expd.

4-5-Zimmer-Wohnung

eigentl. Licht Heizung, für 3-4 Erwachsene ab 1. 10. 19 zu mieten gesucht. Offernt. unter R. G. 1202. a. d. Expd. 3

Landwirtschaftliche Neu- u. Umbauten

werden benötigt, insges. 1000. Städte, den ländlichen modern.

Büroarbeits entzweigebaut, schön und unter Garantie

ausgeführt. Rabbers u. G. O. 623. an die Expd.

Gute zum 1. Oktober

50000 M.

als 1. Hypothek

auf Wohnhaus in sehr langer

Distanz vom Gebäudefest.

Kraach. u. G. O. 2. a. d. Expd.

40000 M.

zu 1. Hypothek auf in Klein-

wohnungen an der Straße. Inclusus

Wohnungen, Ober- und Unter-

Gebäude ausmischen. D. W.

M. 2. a. d. Expd.

35000 Mark

als 1. Hypothek auf 2. Etage.

in Bonn, nur vom Gebäudefest.

Kraach. u. G. O. 2. a. d. Expd.

200000 M.

als 1. Hypothek auf 2. Etage.

in Bonn, nur vom Gebäudefest.

Kraach. u. G. O. 2. a. d. Expd.

Geschäftsmann sucht

8-10000 Mark

6% Sinter, doppelter Sicher-

heit. Angeb. u. W. 1000. an die

Expd.

Geldgeber verleiht

klein. Geld, Rentenab-

leistung. 3. Maus. Hauseins. 5.

Grundstück

1. 100 M. auch im Ende-

reicher Berg ablegen, preis-

wert zu verkaufen.

Transdori. Bielefelderstr. 12.

1 cd. 2 leere Zimmer

angebot. Offernt. u. G. O. 20.

an die Expd.

Gutshof

100 M. auch im Ende-

reicher Berg ablegen, preis-

wert zu verkaufen.

Transdori. Bielefelderstr. 12.

4-3. Wohn.

in sehr langer 2. Etage, tol.

an verkaufen. D. W. 2. a. d. Expd.

200000-300000 M.

zu 1. Hypothek auf 2. Etage.

Werte!

Billard mit Aufbau, Billard-

tafel, Tischkicker, 2. Etage.

Wiederholung 2. Etage.

Mädchen

für alle häusl. Arbeiten sucht
Stelle. Höheres Geh. 3.

Propere Fräulein

für 2 Stunden jeden Morgen
gesucht. Humboldtstr. 20. 3.

Zweitklässler. Mädchen

für 1. Hälfte gelacht. 3.

Florentiusgarten 14.

Lehrmädchen

abwärts Eltern gesucht.

Sehr lieben. Stolzenstr. 1. 3.

Prof. Frau ist bei einem

Herren ob. Dame Student.

1. 3. So. am Abend. vorm.

Off. u. S. 101. o. d. Exp. 3.

So. geb. unab. 10.

Gitarbeitung

in seinem Geschäft arbeits-

sucht Übernahme. Off. unt.

3. 1. 181. o. d. die Exp. 3.

Ende. Stelle als

Alleinmädchen

in bestem. Soule. 285. unt.

3. S. 68. o. d. die Exp. 3.

Erhabt. gebild. geschlos-

stätige Dame. 3. 3. in Süde

u. Haus selbstständig. 3.

Wirtungstreis

bei alleinst. Dame. Herrn

oder Ehem. 3. 3. a. d. Exp. 3.

Junge Fräulein

sucht Stelle als Volontärin

gleich. Vom. 300. o. d. Exp. 3.

Gesucht

4. 15. Aug. 1. 1. Haus. ein in

1. Hälfte. 3. 3. Mädch. 3.

Münsterplatz 17 (Vest.).

Zweitmädchen

gesucht. Meckel. Hubert. 3.

Humboldtstr. 26.

Sofort gesucht

häufiges. außerl. Mädch.

für Haushalt in Förderlot.

Haushalt auf 2. Hand. Röbe

den. Bonn. mit hohem. Lohn

u. außer. Verpflegung. Gute

Zeugnisse. Bedingungen. Oberz.

u. G. 3. 818. o. d. Exp. 3.

Stundenmädchen

gesucht. Schumannstr. 17. 3.

Fräulein

sucht. Insges. 3. 3. in Ge-

schäft gleich. weiter. Brände.

Off. u. S. 101. o. d. Exp. 4.

Perfektes Küchenmädchen

welches auch Haushalt mit

über. sowie ein farbiges

Mädchen. 1. 1. gelacht. Ga-

ter. Bonn. u. gute. Bedingun-

gen. Heinrich. Sonnen. Neukirchen

Bon. Köln. 3.

Einfaches Fräulein

ob. best. Mädch. welches sic

über. Haushalt untersieht

als alleinst. Ehem. gel. 3.

Angebote unter. 3. 3. 3. 3.

Bestes.

Mädchen

vol. 1. 3. sucht. Stellung

in beruf. Hause. Haushalt.

Off. u. S. 101. o. d. Exp. 4.

In. in. in. 3.

Verkäuferin

für Mehrgerei gesucht.

Carr. Bens. Godesberg. 3.

2 Mädchen v. Ld.

2. 17. 3. alt. suchen. Stelle

für. 1. Hälfte. und

eins von 2 Jahren für

Stundenarbeit.

Karl. Max. Biele. Bonnheim. 3.

Ob. best. Betriebsarbeiter. wird

einfaches Fräulein

gesucht. welches selbstd. Kochen

kann. Mädch. vorb. Wäsche

aus. d. Hause. Gut. Lohn. so-

wie. Bezahl. u. Verpfleg. ab-

schluss. Rüh. in der. 3.

Gebüdet einsaches**Fräulein**

Anfang. 30. perf. 1. 3. Häusl.

u. Krankenw. In. vorst. ver-

gang. Stelle. 3. 3. 3. 3.

Stelle. 3. 3. 3. 3.